



Bunter Herbstwald, die Hoffnung lebt.

Für ein besseres Morgen

Energiesparschulen für Klimaschutz-Engagement geehrt

VON PHILIPP EMBACH

Stoßfluten bei abgedrehtem Heizkörper, der Einsatz von ausschaltbaren Steckern leisten zur Vermeidung von Stand-by-Verbrauch und Aufkleber mit der Frage „Licht ausgeschaltet?“ sind nur wenige einer Vielzahl bewährter Praktiken, die den verantwortungsvollen Umgang mit Energie fördern.

Mit diesen und vielen weiteren Maßnahmen stremten sich 2023 insgesamt 93 Frankfurter Projektschulen gegen den Klimawandel. Im Rahmen des Energiesparprogramms „Erfolgsbeteiligung für Energie- und Wassersparungen bei Nutzung und Betrieb“ engagieren sie sich unter dem Motto „Energie sparen – Budget steigern“ aktiv für den Schutz von Klima und Ressourcen. 50 Prozent der eingesparten Energiekosten kommen als Erfolgsbeteiligung den Schulen zugute. Bei ihrem Einsatz werden sie vom Energiemanagement des Amts für Bau und Immobilien (ABI) sowie vom Verein „Umweltlernen in Frankfurt“ unterstützt.

In den Schulen sind „Energie-Teams“ aktiv. Sie setzen sich aus Schüler:innen, Lehrkräften und der Schulausverwaltung zusammen. Gemeinsam entwickeln sie einen Plan zur Reduzierung des energiebedingten Ver-

brauchs, der in der Schulgemeinde umgesetzt wird. Diese wird somit an den Zukunftsaufgaben der Gesellschaft beteiligt. Die nötigen Schulungen zum Energiesparen werden speziell auf die Schulen und das jeweilige Schulgebäude zugeschnitten.

Über 2600 Megawattstunden Strom und 11.500 Megawattstunden Gas konnten die Frankfurter „Energiesparschulen“ 2023 einsparen. Dies entspricht etwa dem jährlichen Wohnenergieverbrauch von circa 800 Familien. Die CO₂-Emissionen konnten ebenfalls um 3.400 Tonnen reduziert werden. Durch die verringerten Energie- und Wasserkosten wurden insgesamt 2,5 Millionen Euro eingespart. Somit konnten die Energiekosten so stark wie noch nie zuvor in der Geschichte des Projekts gesenkt werden.

Hierfür wurden die „Energiesparschulen“ am Dienstag von Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD) in der Aula der Heinrichschule im Ostend geehrt. „Klimaschutz ist nicht nur durch Technik zu erreichen, sondern vor allem durch Menschen“, sagt Weber. Beim Energiesparprogramm würden ethische und materielle Beweggründe zusammenkommen. Durch sorgfältigen Umgang mit Energie, präzise Bedienung der Gebäudetechnik und politisches

Engagement könnten alle einen Beitrag zur Lösung der Klimakrise leisten, so die Dezernentin weiter. Klimaschutz wirke sich zudem auch positiv auf das Lernklima aus. Laut Weber sollen Kinder und Jugendliche nicht nur zum verantwortungsvollen Verbrauch bewegt werden. Ihnen solle auch die Fähigkeit vermittelt werden, „nach zukunftsfähigen Alternativen zu gewohnten Mustern im Lebensstil und Alltagshandeln zu suchen“. Schule könne so mithelfen, Zukunft zu gestalten. Jede eingesparte Kilowattstunde sei ein Beitrag zum Ziel der Stadt, ihren Energiebedarf bis zum Jahr 2035 vollständig aus regenerativen Energien decken zu können, so Weber weiter.

Diesem Ziel steht Mathias Linder aus der Abteilung Energiemanagement des ABI kritisch gegenüber: „Die Dekarbonisierung ist nur durch massive Einsparungen möglich und bedarf über 15 Jahre Zeit“ – also bis 2040. Jedes Jahr müssten 250 Millionen Euro in Sanierungen der städtischen Liegenschaften, zu denen auch die Schulen gehören, investiert werden. Zudem bedürfe es einer massiven Verstärkung der Anstrengungen zum Klimaschutz, so Linder weiter. Auch sei man auf Mithilfe vor Ort angewiesen. Schulen seien deshalb ein wichtiges Thema.

DAS PROGRAMM

Bis 2023 will Frankfurt klimaneutral werden. Das Programm „Erfolgsbeteiligung für Energie- und Wassersparungen bei Nutzung und Betrieb“ gibt es seit 1998. Mittlerweile nehmen jährlich knapp 100 Frankfurter Schulen teil.

Energiebewusstes Verhalten soll den Energieverbrauch einer Schule reduzieren. Zwischen fünf und 20 Prozent des Verbrauchs an Strom, Wasser und Wärme können so eingespart werden.

Schüler:innen entwickeln selbst Handlungsoptionen, wenden diese an und lernen dabei am Objekt Schule. prpbe



Schüler:innen und Schüler des Goethe-Gymnasium mit Ihrem Energiespar-Zertifikat mit Dezernentin Weber (l.).